

Johann Carl Gottfried Bluhm

**Das mit Friede und Freude von Gott begnadigte Preussen und Pommern, an dem von Sr. Königl. Majest. in Preussen wegen des mit dem Kayserlich-Rußischen und Königl. Schwedischen Höfen geschlossenen glorreichen Friedens am 27ten des Mai-Monats 1762. allergnädigst verordneten feierlichen Dank-Feste : auf Befehl und Verlangen zum Druck befördert : gehalten auf dem Hopfenmarkt zu Rostock\$nvon Johann Carl Gottfried Bluhm, Königl. Preuß. Feld-Prediger bei dem Hochlöbl. Bellingschen Husaren-Regiment**

[Rostock]: Gedruckt mit Adlerischen Schriften, [1762?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn862203775>

Druck Freier  Zugang





1932

MK-1932.  
~~MK-2001. P. d. G.~~

Das  
mit Friede und Freude  
von Gott begnadigte

Preussen

und

Pommern,

an dem  
von Sr. Königl. Majest. in Preussen  
wegen des  
mit dem Kayserlich = Russischen  
und  
Königl. Schwedischen Höfen  
geschlossenen

glorreichen Friedens

am 27sten des Mai: Monats. 1762.

allergnädigst verordneten

feierlichen Dank-Feste,

auf Befehl und Verlangen  
zum Druck befördert

von

Johann Carl Gottfried Bluhm,

Königl. Preuß. Feld-Prediger bei dem Hochlöbl. Bellingischen  
Husaren-Regiment.

---

Gehalten auf dem Hopfen-Markt zu Rostok.

Gedruckt mit Adlerischen Schriften.

---

mit Recht und Recht  
ausgegeben 1788

W e r k

W e r k

ausgegeben 1788



ausgegeben 1788

Dem  
Hochwohlgebohrnen  
und  
Hochzugebietenden Herrn Obristen,  
H e r r n  
Wilhelm Sebastian  
von Belling,

Seinem gnädigen Chef und  
Gönner!

wie auch

Denen Hochwohlgebohrnen  
Herren Officiers

und sämtlichen

Zuhörern,

Seinen Hochzuehrenden Herren,

wird diese

Dank = und Friedens = Rede,

als ein

Kennzeichen der Hochachtung, der Liebe  
und der Dankbarkeit,

mit dem herzlichem Wunsche

reichlicher göttlicher Gnade in Zeit und  
Ewigkeit,

g e w i d m e t

von

dem Verfasser.

Hochwohlgeborner Herr,  
Hochzugebietender Herr  
Oberster,  
Gnädiger Herr und Gönner!

**B**ergeben Sie es mir, Hochwohl-  
geborner Herr, daß ich mich er-  
kühne, Ihnen diese Rede zuzuschreiben. Mich  
dringen dazu keine andere Ursachen, als die  
sich vor jedem verantworten lassen. Ich bin  
zu unberedt, Deroselben Verdienste zu er-  
zählen. Jeder Vernünftiger erkennt diese  
mit Ehrfurcht. Tapferkeit und Tugend brau-  
chen keiner Lob: Rede. Nur das werden  
Sie mir gütigst erlauben, daß ich auch vor  
der Welt bekennen darf, wie ich von Dero-  
selben Gnade und Gewogenheit gegen mich  
andere . . . 21 3 sehr

sehr gerührt sei. Welch ein Glück ist es, wenn man Gottesfürchtige und tugendhafte Chefs hat! Ich genieße dieses Glücks. Mein Herz danket Gott. Der selben Tugenden haben meine Amts-Führung erleichtert. Wie viel bin ich Ew. Hochwohlgebohrn dafür schuldig! Gott erhöre mein und meiner Brüder Gebet. Er sei selbst ein Bergelter des unaussprechlichen Guten, so ich genossen, in Zeit und Ewigkeit. Meine Ehrfurcht, meine dankbare Liebe, mein Gehorsam soll ewig wahren. Ich bin mit der aufrichtigsten und reinsten Hochachtung

Ew. Hochwohlgebohrnen,  
Meines Hochzugebietenden Herrn De  
bristen und gnädigen Bönners

Rostok,  
den 27. Mai, 1762.

unterthäniger Knecht und  
treuer Fürbitter,

J. C. G. Bluhm.



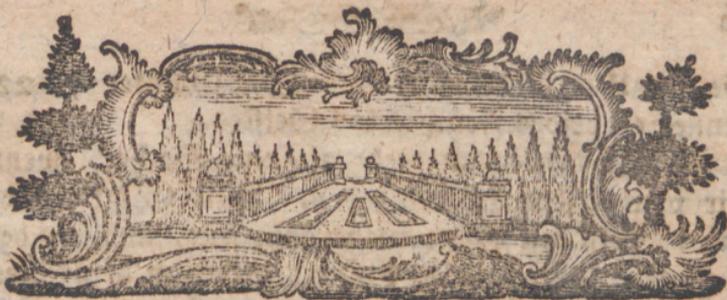
## Vorrede.

Die Ursache dieser Rede, nemlich der doppelte Friede, ist schon hinreichend, den Abdruck derselben zu rechtfertigen. Gönner und Freunde haben dieselbe verlangt. Und überhaupt kömmt es mir sehr billig vor, daß an größern Orten allemal ein öffentliches Zeugnis vorhanden sei, welches die Feier eines ausserordentlichen Landesfestes vor die Vergessenheit zu bewahren suchet.

Uebrigens werden meine geliebten Zuhörer  
denselben Vortrag, welchen sie gehöret ha-  
ben, hier wieder finden. Der Herr segne  
sein Wort an den Seelen zu einer dankba-  
ren und heiligen Erinnerung seiner uns ge-  
schenkten wunderbaren Hülfe um Christi  
willen.



Ges



## G e b e t.

Zeilig, heilig, heilig! ist GOTT der HERR  
Zebaoth. Alle Lande sind seiner Ehren  
voll. Amen!



Darf unser Vortrag, meine Freunde in  
JESU, jemals einen gerechten Anspruch  
auf eure Aufmerksamkeit machen; so  
zweifeln wir nicht, daß unser Wort an  
diesem Tage, der durch ein doppeltes  
Freuden; und Dankfest eine doppelte Heiligkeit ge-  
winnet, bei euch M. B. offene Ohren (und wir stehen  
die Gnade an) offene Herzen finden werde. Ja, laßt  
uns freuen, und fröhlich seyn.

Friede und Freude sind zwei Hauptgüter des  
Reichs JESU, zu welchen wir als Christen berufen  
sind. Der Apostel Paulus gibt sie dafür an,  
Röm. 14, 17. Das Reich GOTTES bestehet in  
Gerechtigkeit, und Friede, und Freude im heiligen  
Geist.



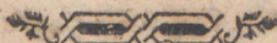
Geist. Und in dem Briefe an die Galater 5, 22. nennet er beides Früchte des Geistes.

Wir gedenken an mehr als eine Sache, wenn wir von diesem Frieden reden. Mit Gott Friede haben, heist mit Gott ausgesöhnt sein, und von der strafenden Gerechtigkeit Gottes nichts zu befürchten haben. Der hat Friede, der sein Herz gegen die Anklagen des Satans, der Welt, und seines Gewissens stillen kan, der zufrieden und ruhig ist, und sich bei allen Vorfällen des Besten zu Gott verziehet.

Friede und Freude sind aufs genaueste mit einander verbunden. Wann das Auge viele gute Dinge auf einmal erblicket, oder wenn sich das Gemüth dergleichen vorstellet, so werden wir auf eine angenehme Weise davon gerühret. Wir haben ein Wohlgefallen daran. Wir vergnügen uns darüber. Und diese süsse innerliche Empfindung nennen wir Freude. Diese ist nirgends inniger und vollkommener als in denen Schranken, darin das rechtschaffene Wesen in Christo Jesu Statt hat. Euer Herz wird sich freuen, sagt Jesus zu den Seinigen, und eure Freude wird niemand von euch nehmen.

Ob wir nun gleich, Andächtige Zuhörer, Ursache haben, uns an diesen Gütern des Reichs Jesu begnügen zu lassen; so schätzen wir es doch nicht vor eine geringe göttliche Wohlthat, wenn es in denen Reichen der Welt so wie in dem Himmelreich aussieheth; wenn Gerechtigkeit und Friede einander küßsen, und wenn Friede und Freude in einem Lande wohnen dürfen.

Und das ist die Ursache des Reizens, zu welchem wir heute versamlet sind. Wir sollen dem Herrn danken



dancken für den glorreichen doppelten Frieden, welchen unser allergnädigster König und Herr vor wenigen Tagen mit dem Kayserlich = Russischen und dem Königlich = Schwedischen Hofe zu unserm Trost im Namen Gottes geschlossen hat. Der müste nicht wissen, wie einem rechtschaffenen Patrioten bisher zu Muthe gewesen, der dieses Kleinod noch ferner von uns achtete; der müste nicht wissen, wie hart die Last des Krieges manchen Ort gedrückt hat; der müste nicht wissen, was für ein Unterscheid zwischen den Früchten des Krieges, und zwischen den Vortheilen des Friedens sei, der sich nicht ermuntern wolte, den Namen des HErrn deswegen mit fröhlichen Herzen in unsern Versammlungen zu loben.

Wolan! W. S. der allergnädigste Befehl unsers siegreichen Friedrichs fodert uns zu dieser Freude auf, und legt uns die Worte des Königl. Prophetens ans Herze:

Psalm 147, 12 : 14.

Preise, Jerusalem, den HErrn. Lobe, Zion, deinen Gott. Denn er machet feste die Kiegel deiner Thore, und segnet deine Kinder drinnen. Er schaffet deinen Gränzen Friede.

Hieraus wollen wir unserer Andacht zur Betrachtung vorstellen:

Das von Gott mit Friede und Freude  
benedigte Preussen und Pommern.

Zuerst



Zuerst wollen wir ihren gewünschten Frieden in Erwegung ziehen.

Hernach aber auch an die Freude gedenken, welche wir dabei empfinden.

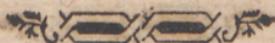
Die letzteren Worte unsers Textes geben mir Gelegenheit

Erstlich an den Frieden zu gedenken. Er schaffet seinen Gränzen Friede, singt David bei seinem Saitenspiel.

Die besondere Gelegenheit zu diesem Liede läßt sich nicht genau bestimmen. So viel erhellet inzwischen aus seiner Rede, daß sein Herz an die göttliche Wohlthat gedanke, da er Jerusalem wieder bauen, und die Verjagten in Israel wieder sammeln würde. Dergleichen Erfahrung hatte er häufig in seinem Lebenslaufe. Wem dankte er seiner Erone? Dem HErrn, der ihn von den Schaafen nahm, und zum Könige seines Volks bestimmte. Wem schrieb er seinen Heldenmuth, seine Siege, die Dberhand über seine Feinde zu? Niemand als dem Gott, der ihn erhöhet, und zum Fürsten seines Volks gesezet hatte. Und von diesem HErrn sagt er: Er schaffet deinen Gränzen Friede.

Was für ein wichtiges Guth mußte also der Friede seyn, den Israel von einem solchen HErrn zu erwarten hatte. Es war ein Friede, der den Frommen in Israel hauptsächlich zu statten kam. Es war ein Friede, bei welchem die zerstörten Mauern gebauet, und die Verjagten in Israel wieder zusammen gebracht wurden. Es war ein Friede, der dem ganzen Lande Ruhe und Sicherheit verschaffete.

Wers



## Wertheften Zuhörer!

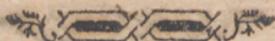
So ſtehet es um den Frieden, mit welchem Preußen und Pommern begnadiget worden. Solte ich wohl Bedenken tragen, dieſen Frieden für ein Werk Gottes zu erklären, und für eine unausſprechliche göttliche Wohlthat anzugeben? Nein! im geringſten nicht. Es iſt eine der größten Güter, die wir im leiblichen von der Güte Gottes verlangen können.

Und mit dieſem Frieden hat der HErr, Preußen und Pommern auf das demüthigſte Flehen, als einem ſehnlich erbetenem Guthe begnadiget.

Das Gebeth des Gerechten behält noch immer den Preis, wenn man daſſelbe in ſeinem Segen und Schranken nur recht kennen lernet. Wie viele tauſend haben ihre Knie gebeuget vor dem HErrn der Heerſchaaren, und ihre Hände zu den mächtigen und barmherzigen Herrſcher aufgehoben. Wir haben gebetet, der HErr wolle das Land zur Ruhe bringen. Nun ſehet das Dehlblatt in dem Munde der Taube Noá! Sehet den Segen der Thränen Pommerns und Preußens. Sehet die gnadenreiche Erfüllung ihrer Wünſche.

Solten wir deswegen nicht jauchzen, nicht frolocken, nicht ſeuſzen, daß der HErr nun auch dem ganzen Lande mit dieſem Segen erfreue, damit wir auch unſre Freudenlieder zu einer allgemeinen Freude anwenden könnten. Ich ſage, ſolten wir uns dieſes Anfangs nicht ſchon erfreuen? Ich will dieſes beweiſen. Sehet nur

Zweitens



Zweitens auf die Freude, zu welcher wir durch diesen doppelten herrlichen Frieden erwecket werden.

Preise Jerusalem, den HErrn. Lobe Zion deinen Gott, singt David.

Der Königliche Prophet verlangt eine allgemeine Freude. Denn der Name Jerusalem begreift alle Einwohner des Landes in sich, die man als Bürger des gemeinen Wesens betrachtet. Und die Benennung von Zion ruft alle die zur Freude auf, welche auf dem Berge Zion, wo die feierlichen Gottesdienste des HErrn begangen wurden, aus und ein giengen; folglich alle die sich zu der Israelitischen Kirche bekennen. Niemand sollte sich entziehen an der Freude Theil zu nehmen, weil der Friede, von dem die Rede, ein gemeinschaftliches Guth aller Israeliten war. Ein jeder fand seine Rechnung dabei. Der hatte so wohl Ursache sich zu freuen, der ein Freund der Gottesdienste des HErrn war, als der, welcher unter seinem Feigenbaum bei seiner bürgerlichen Nahrung seinen Wohlstand suchte.

Jerusalems Freude ist das Muster einer Gottgefälligen Freude über den doppelten Frieden, welche der HErr dem lieben Preussen- und Pommerlande geschencket hat. Solten wir nicht einmüthig unsern Gott danken für diesen Frieden? Ist das etwas geringes, wenn der HErr die Kiegel der Thore feste machet? Ist das etwas geringes, wenn der HErr die Einwohner des Landes Junge und Alte segnet, und mit mannigfaltigen Gütern überschüttet? Ist das etwas geringes, wenn ein jeder Ruhe genießet, und dazu die Hofnung haben darf, daß nicht leicht ein Feind die Gränzen überschreiten und beschweren werde?

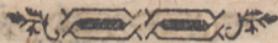
D! daß



O! daß wir nur recht erweckt seyn mögen, diese Gnade Gottes auf Kind und Kindeskind zu verkündigen. O! daß wir dem HErrn so dafür loben möchten, daß ihm dieses Lob: Opfer wohlgefiele. Seelen! ermuntert euch, die ihr wisset, wie es um ein Friedens:Opfer stehet, das dem HErrn geheiligt ist. Lobsinget Gott; lobsinget seinen Namen. Verdoppelt eure Lieder, gebt unserm Gott die Ehre. O! daß ich tausend Zungen hätte, und einen tausendfachen Mund, dem höchsten Erbarmer sein gebührendes Lob zu ertheilen.

Pommern! Preussen! nun haben deine Thränen: Lieder ein Ende. Was der Verlust betrübtes hatte, wird durch den heutigen Tag ersetzt. Was der Krieg noch schweres hatte, das begräbt der heutige Tag. Preise daher, o Preussen! preise den HErrn. Lobe daher, o Pommern! lobe deinen Gott.

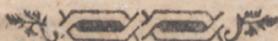
Nun, Meine Brüder! tretet näher zusammen, kommt, lasset uns den HErrn danken für seine Güte, für die Wunder seiner Macht, und seinen Namen loben. Kommt, und unterstützt uns, ihr, die ihr mit uns von süßen Regungen waltet, daß der HErr, der da mächtig, und des Name heilig ist, seine Wunder über uns Unwürdige ausgebreitet habe. Prediget mit uns unter euren Brüdern die grosse That Gottes, der bisher seine Kirche erhält, und dem Glauben Raum macht. Mehret mit heiligen Trieben das Vertrauen, daß die Allmacht, die bisher geholfen, ihr grosses Werk vollenden werde. Seyd frölich, daß Davids Gott, der an seinem Gesalbten, unserm Allerdurchlauchtigsten Könige, sein Heil vervielfältiget, und sich mit so süßen Zwange, mit Ueberschüttungen seiner Wunder zu ihn nöthiget, auch seine Seele immer mehr heiligen, und  
ihn



ihn immer mehr zum Bekenner, zum Beschützer des heiligen Glaubens, als den größten unter den Helden, und den frommesten unter den Königen auf Erden, bestätigen werde. Verdoppelt heute am Tage des Lobes und Dankens euer Gebeth mit feuriger Inbrunst, daß der HErr seinen Friedrich noch dem Enkel zum Anschauen und Bewunderung über die ordentlichen Tage der Menschen mit blühenden Alter setzen wolle. Lasset heute eure Lindigkeit kund sein unter dem armen Volke. Und wenn das Weltkind den Tag des Dankens und der heiligen Freude durch Verschwendung des Ueberflusses entweihet, um am Feste des HErrn vom Wein und wilden Freuden trunken zu sein; so verschwendet ihr heute mit heiligen Händen von eurem Ueberflus, oder von dem, das da ist, milde Gaben, den Dürftigen mit Speise und Trank zu erquicken, und ihn einst auch frölich zu machen. Ja, vergesst nicht die um die Ihrigen trauernden zu trösten. Saget ihnen, daß der im Treffen gefallene Vater, Mann, Sohn, Freund, Blut und Leben für das Vaterland, und für den heiligen Glauben, als Helden ausgeschüttet haben, und daß dieses eine wahre Ehre und Zierde für die Familien sei. Ueberzeugt die Betrübten, daß der Engel des HErrn auch von der blutigen Wahlstatt Seelen zum Himmel gebracht habe.

Stört unsere Freude nur nicht, ihr verarmten Brüder! Bedeckt heute eure Blöße. Stillt euer Herz mit dem, was Gott der HErr an uns gethan hat. Wir haben mit euch geweint. Gedenkt vielmehr heute an die Worte des heiligen Geistes: Freuet euch mit den Frölichen. Eure Thränen sind gesamlet. Euer Verlust ist in das Gedächtnis des HErrn geschrieben.



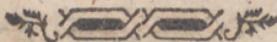


Wunder vor unsern Augen. Kurz, ich seufze zu Gott für Dich und schweige. Hier wallet meine Brust von Wunsch und Gebet, von feuriger Andacht. **Belling!** Du Schrecken der Schweden, Du Lust und das Vertrauen Deines Regiments, siege ferner über andere Feinde. Dein Sieg schaffe so gleich den allgemeinen Frieden. Er lebe. Die Vorsicht höret es, und saget zugleich das göttliche Ja!

Nun, Meine Brüder! ermuntert euch mit neuen Kräften unter dem Beistand Gottes für die allgemeine Ruhe zu streiten. Ihr habt jetzt den stärksten Beweis, daß Gott noch mit und bei uns ist. Ist aber Gott mit uns, wer mag wider uns seyn? Laßt nur nicht ab vom Gebet, Gott anzurufen, daß er uns bald aus aller Trübsal erretten wolle. Laßt nicht ab von eurer Treue gegen den **König** und das Vaterland. Haltet bis auf den letzten Mann aus. Auf! und laßt uns getrost und muthig sein. Gott der Herr wird euch stärken, und mit der rechten Hand seiner Macht unterstützen.

Laß aber auch nicht ab, o Vater **Friedrich!** von dem Augenmerk eines baldigen und redlichen Friedens. Laß nicht ab von deinem Vertrauen auf Gott, durch dessen Schutz du Ehre erlangt hast. Laß nicht ab, von deinem Mitleiden gegen Nothleidende und Ueberwundene. Gott der Herr wird dir alles lohnen.

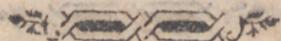
Nun, mein Vaterland! so bete denn den Herrn an, der dein Heil und deine Hülfe ist. Schreibe dies



dies Werck des HErrn auf deine Nachkommen, damit das Volck, das noch geschaffen werden soll, den HErrn lobe. Bewegte Seelen sollen unsre Knie beugen, unsre Hände aufheben und unsern Mund öffnen. Kommt, laßt uns knien und niederfallen, und bete, wer da beten kan:

HErr, Herr! gnädig und barmherzig und von grosser Güte. Du erneuerst zween Provinzen heute die gnädige Verheissung: Ihr solt sicher in eurem Lande wohnen. Ich will euch Friede geben, daß kein Schwerdt durch eure Gränzen gehen soll. Habe Dank für diese Gnade, o Gott! die den Geist der Elenden wider erquisite. Aber Herr! erhalte diesen Frieden und verleihe uns auch bald den allgemeinen Landfrieden. Erhebe über uns dein Antlitz, und laß uns, dein Volk im Seggen deines Friedens wandeln. Erhalte die geheiligte Person unsers allertheuesten Königes, und laß den Frieden stets sein Kleinod, und Wolthun seine Lust sein. Segne die ganze Preussische Armee, daß sie in deiner Furcht wandele. Vornemlich aber segne uns mit allerlei geistlichen Seggen in himlischen Gütern, durch Jesum Christum. Und wenn die Zeit unserer Wallfahrt zu Ende gehet, so laß uns mit Simeon in Friede dahin fahren, und durch deinen heiligen Engel an denjenigen Ort geleitet werden, wo keine Klage und Geschrei mehr gefunden wird, sondern wo ein ewiger Friede herrschet.

Herr!



Herr! seegne und behüte uns!

Herr! erleuchte dein Angesicht über uns,  
und sei uns gnädig!

Herr! erhebe dein Angesicht auf uns, und  
gib uns deinen Frieden!

Ja, gib uns deinen Frieden, o Jesu!  
Amen.



6

A u s z u g  
der  
Neuesten Zeitungen.  
Auf das Jahr 1762.  
44. Stück.

Rostock, den 31. May.

Stockholm, vom 18 May.

Gr. Majestät, des Königs, diesjähriges Geburtsfest ist den 14ten dieses zu Drottningholm mit ausnehmenden Freudenbezeugungen, als man, dem Ansehen nach, nicht weit mehr von dem Ende eines Krieges ist, welcher, da er viele auswärtige Länder verderbet, Schweden keinen Vortheil gebracht hat. Ausser den Reichsräthen und den Deputirten der Reichsstände, wurden die fremden Minister Mittags und Abends herrlich bewirthet, worauf Illumination und Ball war, welcher von dem Kronprinzen und der Königl. Prinzessin eröffnet wurde, und bis 4 Uhr Morgens dauerte.

Wien, vom 15 May.

Nachdem der Kayserliche Hof den 11ten dieses, des Abends, von Laxenburg zu Schönbrunn eingetroffen war, so ist allda vorgestern das Geburtsfest der Kayserin, unserer Souveraine, überaus prächtig begangen worden; heute aber ist der Hof nach Laxenburg zurück gegangen.

Den 10ten, Vormittags um 8 Uhr, hat der R. R. Internuntius bey der Ottomannischen Pforte, Freyherr von Penckler, seine Reise zu Wasser nach Constantinopel, unter einem Zug von 9 Schiffen, angetreten. Der R. R. Feldmarschall-Lieutenant, Prinz Albert von Sachsen, ist den jüngsten Berichten aus Schlesien zufolge, bereits bey der R. R. Armee angelanget, und wird die heurige Campagne nicht

in Sachsen, sondern in Schlesen, unter Commando des Hrn. Feldmarschalls, Grafen von Daun, dienen. Dieser Lauge ist abermals ein R. R. Cabinets-Courier aus Rußland angelanget, von dessen Mitbringen weiter nichts eclatiret, als daß die R. R., Französische und Spanische Ministri bey dem neuen Kayser bereits ihre öffentlichen Audienzen gehabt hätten, und nun in Petersburg die Veranstaltungen zur Krönungs-Reise des Rußischen Monarchen nach Moscau gemachet würden. Die letzten Briefe aus Schlesen melden, wie die Witterung bishero daselbst so kalt gewesen sey, daß weder der eine noch der andere Theil förmlich campiren können, und erst nach der am 9ten dieses erfolgten Ankunft des en Chef commandirenden Hrn. Feldmarschalls, Grafen von Daun, Excell. die Infanterie die Cantonirungsquartiere verlassen, und das in der Gegend Sorgau ausgesteckte Lager bezogen habe. Das ganze Heer campiret in einem Treffen; die Cavallerie hingegen cantoniret noch beständig in den zunächst vor und hinter der Fronte gelegenen Dörfern.

Frankfurt, vom 20 May.

Den 17ten dieses, Nachmittags um 6 Uhr, hatten wir hier das Vergnügen, alle Kriegesübungen, sowol im Canonen- als Mousquetenfener, Zeltern auf und abschlagen, und dergleichen Manöuvres mehr, des Königl. Französischen Regiments von Royal-Deuxpont, in der Ebene vor unsern Ringmauern zu bewundern. Den folgenden Tag, in der Frühe, zeigte auf gleiche Weise das Königl. Französische Nassau-Saarbrückische Regiment, seine kriegerische Geschicklichkeit.

Aus Thüringen, vom 21 May.

Den Nachrichten zufolge, war am 15ten dieses das Haupt-Quartier der Kayserlichen und Reichs-Armee zu Dresden.

Regensburg, vom 17 May.

Der Rußisch-Kayserl. Bothschafter, Hr. Graf von Kayserling, ist am Freytag, den 17ten, Morgens, mit einer Suite von 6 Wägen wirklich von hier abgereiset. Er hat vorher eine Entrevüe und Unterredung mit den Chur-Braunenburgischen und Chur-Braunschweigischen Comitial-Gesandten an einem dritten Orte gehabt, und diese haben Ihm auch noch vor seiner Abreise eine Visite gemacht. Der Rußisch-Kayserl. Resident Levaschoff, hat zwar in dem Anfange dieser Woche von hier, ab, und in Gesellschaft des einige

Zeit sich hier aufgehaltenen Hrn. Erbgrafen zu Wied-Neuwied auf einem Schiffe zu Wasser nach Wien reisen wollen; dem Vernehmen nach aber wird Er seine Abreise noch auf einige Tage verschieben. Der Königl. Dänische Gesandte, Baron von Wolke, ist verwichenen Sonnabend noch nicht abgereiset. Die von Zeit zu Zeit eingehende Nachrichten bestärken immer mehr und mehr, daß es zwischen Rußland und Dännemark, durch Mediation der Krone Engelland, zu einem friedlichen Accommodement kommen werde.

Ans Schweidnitz, vom 14 May.

Der Feldzug wird für dieses Jahr bey der Kayf. Königl. Armee zeitiger, als sonst, seinen Anfang nehmen. Schon den 19ten vorigen Monaths wurde das Lager in der Gegend von Sorgan aufgesteckt, und den darauf folgenden 20 hatte die sämtliche Infanterie die Cantonirungsquartiere verlassen, und obgedachtes Lager dergestalt bezogen, daß der rechte Flügel an Hohengiersdorf stößt, der lincke aber sich über das Schloß Fürstenstein erstrecket. Das von dem Hrn. Generalfeldzeugmeister, Frenherra von Laudon, bisher zu Wallenburg gewesene Hauptquartier wurde darauf selbigen Tages nach Seidendorf, hinter der Fronte, verlegt. Bey der Ankunft des Hrn. Generalfeldmarschalls und Hof-Kriegspräsidenten, Grafen von Daun, Excellenz rückte die ganze Armee in Parade aus, und es war etwas entzückendes, die ganze Armee in neuer Mondirung und der vollkommensten Rüstung anzusehen. Erstgedachte Se. Excellenz sind darauf den 9ten dieses allhier, zu Schweidnitz, glücklich eingetroffen, und haben des folgenden Tages, als den 10ten, das Hauptquartier von der unter ihrem Hauptcommando stehenden Armee in Schlesien nach Neusendorf verlegen lassen.

Breslau, vom 16 May.

Vorgestern, Abends, langten des in Schwedischer Kriegsgefangenschaft gewesenen Hrn. Venerallieutenants von Mantuffel Excellenz allhier an.

Aus dem Hauptquartiere Sr. Majest. des Königes von Preussen, zu Bettleben in Schlesien, vom 20 May.

Nachdem zwischen Sr. Majestät, dem Könige, und des Rußischen Kayfers Majestät, der Friede völlig geschlossen und ratificiret worden ist, so haben Se. Majestät solches nicht allein heute bey der Armee bekannt machen lassen, und darüber ein Te Deum zu halten, wie auch die in dergleichen Fällen gebräuchlichen Militairischen Freudenbezeugungen an-

zustellen, befohlen; sondern es sind auch die nöthigen Ordres abgelaſſen worden, damit dieſer Friede an allen Orten der Königl. Lande gleichfalls publiciret, und dafür dem Höchſten feyerlichſt gedauket werde.

Aus dem Brandenburgiſchen, vom 26 May.

Die Freude iſt ungemein, welche in allen unſern Provinzen über den mit Rußland zu Stande gekommenen Friedensſchluß verſpüret wird. Durchgehends wird auch verſichert, daß 50000 Mann Ruſſen, zur Beförderung des allgemeinen Friedens, Theils zu den Königl. Armeen und Theils zu den Alliirten, marchiren werden. Die in der Neumarch befindlichen Ruſiſchen Truppen ſollen zu dem Ende ſchon Anſtalt machen, die Oder zu paſſiren. Bey den Rda. Truppen in Schleſien iſt der Soldat voll Muthes zu dem neuen Feldzuge. Die Armee, welche in 2 Treffen völlig campiret, iſt auch mit allem Nöthigen auf das Beſte verſehen. Das Königl. Hauptquartier iſt noch in dem Dorfe Bettleben, ein paar kleine Meilen vorwärts Breslau gegen den Zoptenberg. Die Deſterreichiſche Armee ſtützet ſich noch immer an Schweidnitz. In Oberſchleſien hat man, von Neiſſe aus, den Deſterreichern die Winterſtillsands-Convention den 9ten dieſes aufgekündigt; und der General Werner hat ſeit dem mit ſeinem Corps von 15000 Mann verſchiedene Bewegungen gemacht, wodurch der Feldmarſchall Daun bewogen worden iſt, in aller Eil ein Corps, unter dem General Laſcy, zu detachiren. In Sachſen ſind des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit von Freyberg näher gegen Dresden vorgerückt, und den 20ten dieſes mit dem Hauptquartiere bereits zu Pretſchendorf, anderthalb Meilen weiter als Freyberg geweſen. Nebſt den Deſterreichern haben ſich auch faſt alle Reichstruppen nach Dresden gezogen.

Roſtock, vom 28 May.

Geſtern wurden hier von dem Herrn Obristen von Belling, die dem Königl. Preußiſchen Hauſe und vielen tauſend Menſchen, ſo beglückten Friedens-Schlüſſe, mit den Ruſiſchen und Schwediſchen Monarchen, unter folgenden Feyerlichkeiten bekannt gemacht. Es muſten ſich nemlich des Vormittags um 9 Uhr ein anſehnlicher Troup Husaren mit den ſämtlichen Regiments-Trompetern und Pauker, vor dem hieſigen Herzogl. Palais, als dem Quartier des Herrn Obristen von Belling, verſammeln, ihr Anführer war der Quartiermeiſter deſſelben Regiments, Hr. Schmidecke, und

nachdem sie vorher eine angenehme Feld-Musik gemacht, so las gedachter Sr. Regiments-Quartiermeister folgendes ab:

Auf besondern Befehl Sr. Königl. Majest. in Preussen meines allergnädigsten Königs und Herrn, wird hiedurch allen und jeden, und insonderheit denen Unterthanen des Königs meines Herrn, und denen demahlen unter meinem mir allergnädigst anvertrauten Commando stehenden Truppen, hiemit öffentlich bekannt gemacht, wie unter göttlicher Hülfe und Beystand, am verwichenen 28sten April dieses Jahres, der Friede zwischen Preussen und Russland, und am 23sten May der Friede zwischen Preussen und Schweden unterzeichnet worden.

Dannhero von gedachten Tagen an alle Feindseligkeiten aufhören, und der ehemalige Handel und Wandel sicher und ungestört erlaubt und zugegeben wird.

Die Vorsicht sey über die Wiederherstellung dieses doppelten Friedens gepriesen, und jedermann der hieran Antheil nimmt, rufe ein dreyemahl wiederholtes Vivat. Rostock, den 27sten May, 1762.

Sr. Königl. Majestät meines allergnädigsten Königs und Herrn, bestallter Obrister, und Chef eines Regiments Husaren, damaliger Commandant en Chef der im Herzogthum Mecklenburg stehenden Königlich-Preussischen Truppen.

W. S. von Belling.

und dieses ward mit einem dreyemahligen Vivat, unter Pauken- und Trompenschall, darauf an allen Ecken und Gassen der Stadt wiederholet. Unterdessen daß dieses geschah, versammlete sich das hier in Garnison liegende Kalksteinische Grenadier-Battaillon auf dem Neuen-Markte und marschirte darauf nach dem Hopfen-Markte, vor dem Quartier des Herrn Obristen, dieses formirte darauf einen Krays, worin sich der Herr Obrist von Belling, nebst allen vornehmen Officiers mit dem Feldprediger seines Regiments, versammelten, hier wurde wiederum vorerwehntes abgelesen, das Lied: Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut etc. gesungen und darauf eine kurze, aber sehr rührende Rede, über die Worte: Ps. 147. 12=14. Preise, Jerusalem,

den Herrn. Lobe, Zion, deinen Gott. Denn er  
 machet feste die Kiegel deiner Thore, und segnet deine  
 Kinder drinnen. Er schaffet deinen Gränzen Friede.  
 Von dem Feld-Prediger des Wellingschen-Husaren-Regiments,  
 Hrn. Bluhm, gehalten. Hierauf wurde das Te Deum  
 Laudamus angestimmt, und so bald solches geendiget, so  
 stellte sich die Infanterie in dreyen Gliedern, zuerst wurden  
 zwey Feldstücke geladset, darauf machte die Infanterie ein drey-  
 maliges Laufffeuer, mit dazwischen wiederhohltten Canonen-  
 schüssen. Des Abends war grosse Assemblée, wozu die von  
 Adel, so wohl in der Stadt, als auch von den nächstbelege-  
 nen Landgüthern, imgleichen der ganze hiesige Rath, einge-  
 laden waren. Es ward auf dem Herzogl. Salon an einer  
 Tafel von mehr als 100 Couverts prächtig gespeiset, während  
 welchen die Allerhöchst- und Hohen Gesundheiten unter Pau-  
 sen- und Trompeten-Schall, imgleichen unter Abseurung der  
 Canonen und drey-mahligem Laufffeuer, getruucken wurden.  
 Nach aufgehabener Tafel ward von dem Herrn Obristen ein  
 Ball eröffnet, welcher biß um 4 Uhr des Morgens dauerte.  
 Nicht allein das Herzogl. Palais, sondern auch der Hopfen-  
 Markt, die Blut-Strasse und der Neue-Markt, waren mit  
 unzähllichen Lichtern erleuchtet, sondern es waren auch beson-  
 ders an dem ersteren folgende sinnreiche Devisen zu sehen.  
 In der Mitte waren die gekrönten Buchstaben P. F. AF. mit  
 Lorbeer-Zweigen umkränzet, über welchen die Inschrift:  
 Vinculo indissolubili juncti, stand. Auf der rechten Seite  
 jener gekrönten Buchstaben stunden die Worte:

*Pristina amicitia Rufforum et Borufforum restituta*  
 die xxviii. April. MDCCLXII.

*Pax victo marte gubernet.*

Erhabner Kayser! Freund vom allerbesten König,  
 Die größten Lobsprüche sind für dich viel zu wenig,  
 Europa bet't Dich an, und wir bewundern Dich,  
 Es lebe Peter und der grosse Friederich.

Auf der linken aber diese Devise:

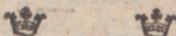
*Bellum Svecorum et Borufforum paci cessit* die  
 xxiii. Maji, MDCCLXII.

*Pax una triumphis innumeris potior.*

Der Friede schenket uns die vorge goldne Zeiten,  
Die beyde Völker sind nun wieder ausgesöhnt.  
Erzürnte Könige, folgt nach, hört auf zu streiten,  
Damit der Friedens-Schall in ganz Europa thönte.

Die Fräulein von Bellingen hatte ihr Zimmer besonders  
mit nachfolgenden Versen geschmückt:

Es lebe Friederich! die Damens stimmen bey,  
Daß dies der schönste Tag in unserm Leben sey,  
Wir können wie Chapeaux den Helden zwar nicht dienen,  
Doch unsre Denckungsart ist hier vollkommen gleich:  
Es lebe Friederich, Er müsse immer grünen  
Zum Wohl der ganzen Welt, zum Wohl für unser Reich.



Welcher redliche Mecklenburger kann sich hieben des Pa-  
triotischen Wunsches erwähren, den wir mit Prophetischen  
Geiste unsern Lesern am Neujahrs-Tage mitgetheilet haben?

Sprich Herr! ein Ja zu unser Flehen,  
Sprich daß des Jammers Ende sey  
Las uns dis Jahr den Frieden sehen  
Und mach uns von dem Unglück frey — —  
Ja! Ja! Wir sehn im Geist entgegen,  
Den Tag der frohe Bothschaft bringt,  
An dem dis Land, geschmückt von Seegen,  
Frohlockend Dankenslieder singt.

Einbeck, vom 22 May.

Vorgestern, als am 20sten dieses, sind Se. Durchl. des  
Prinz Friederich von Braunschweig mit 4 Bataillons und 1  
Regiment von Prinz Friederich von Hessen, allhier einge-  
rückt. Dabingegen sind die Hessischen Jäger nach Dassel  
abgegangen. Vor einigen Tagen sind der Hr. General von  
Lueckner und des Prinzen Friederichs Durchl. nahe vor Göt-  
tingen gewesen, und haben die dasige Garnison allarmiret,  
auch an die 40 Dragoner und Husaren zu Gefangenen ge-  
macht, und 50 Pferde erbeutet. Nach dieser Unterneh-  
mung ist alles wieder in ihre vorige Quartiere eingerückt.

Wie man seitdem aus dem Göttingischen vernimmt, so  
sollen sich die Franzosen in der Gegend Cassel stark zusammen-  
ziehen; im Göttingischen aber ist noch alles ruhig.

# Hamburger Geld-Cours

vom 28. May 1762.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species - Banco.

Ducaten ord. a 6  $\text{D.}$  Ban.o 3 p. C. besser als Sp. B.

Reichsdaler spec. — — besser.

Schlechter als Species - Banco. p. C.

Louisblanc	—	—	—	—
Dänische Cronen	—	—	—	18
Gros Dän. Courant	—	—	—	23
Klein dito	—	—	—	23 $\frac{3}{4}$
Hamburger Courant	—	—	—	22 $\frac{3}{4}$
Neue $\frac{3}{4}$ tel vor voll	—	—	—	28 $\frac{3}{4}$
Neue Preuss. 4 und 8 gute Groschen	—	—	—	225
Dito — I	—	—	—	—
Neue Mecklenb. 4 und 8 gute Grosch.	—	—	—	378
Neue Pommersche 8 gute Groschen	—	—	—	372
Dito — 4	—	—	—	—
Neue Sächsishe 8 gute Groschen	—	—	—	329
Neue Bernburg. 8	—	—	—	—
Neue Braunschw. 8	—	—	—	232
Louisd'or alte — 10 $\text{D.}$ 12 $\beta.$ das Stück an Spec. Bco.	—	—	—	—
Friedrichsd'or — 10 $\text{D.}$ 13 $\beta.$	—	—	—	—
Neue Friedrichsd'or 7 $\text{D.}$ 9 $\beta.$	—	—	—	—
Dito Augustd'or 7 $\text{D.}$ 7 $\beta.$	—	—	—	—
Dito — 1758. — $\text{D.}$ — $\beta.$	—	—	—	—
Ducaten ord. — 98 $\beta.$	—	—	—	—
Silber die $\text{D.}$ fein — Banco 28 $\text{D.}$ — $\beta.$	—	—	—	—
Dito Mexicanisch — — 27 $\text{D.}$ 13 $\beta.$	—	—	—	—
Gold in Barren — — — 98 $\frac{1}{2}$ $\beta.$	—	—	—	—
Silber in Sorten — — 26 $\text{D.}$ 6 a 8 $\beta.$	—	—	—	—
Dito in Barren — — 26 $\text{D.}$ 13 $\beta.$	—	—	—	—

# Beylage,

zum 44. Stück des Auszugs der neuesten  
Zeitungen.

---

Berlin, vom 25 May.

In hiesiger Zeitung findet man nachfolgende umständliche Nachricht von der feyerlichen Verkündigung des mit des Ruffischkaysersl. Majestät getroffenen Friedens:

Nachdem seit einiger Zeit, über die Wiederherstellung des Friedens zwischen Sr. Königl. Majestät und des Ruffischen Kayfers Majestät, zu St. Petersburg tractiret worden, so ist es unter des Höchsten Segen dahin gediehen, daß solcher Friede glücklich geschlossen, und den 24sten April alter und 5ten May neuen Styls, unterzeichnet worden, und zwar von Seiten Sr. Königlich Majestät durch den Obersten, Adjutanten und würtlichen Kämmerer, Freyherr von der Holz, und von Seiten Sr. Ruffischkaysersl. Majestät durch des Großkanzlers, Herrn Grafen von Woronzow, Excell. Der Königl. Flügeladjutant, Herr Graf von Schwerin, kam den 20sten dieses en Courier, unter Vorreitung vieler blasenden Postillons zu Breslau an, und überbrachte Sr. Königl. Majestät obgedachten Friedenstractat, worauf derselbe sogleich zum Major avanciret wurde. Den 21sten haben Sr. Königl. Majestät wegen dieser grossen und erfreulichen Begebenheit in dem Hauptquartier zu Bettlern an die versammelte Generalität und andere hohe Standespersonen ein prächtiges Festin gegeben, wobey die Gesundheit des Ruffischen Kayfers Majestät unter Lösung vieler Canonen, getrunken worden.

Mit dieser höchstfreulichen Nachricht kam am Sonntagabend, des Abends um 10 Uhr, ein Königl. Feldjäger, unter Vorherreitung vieler blasender und mit Fackeln versehenen Postillons hier an, welcher Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich, ebenfalls diese frohe Nachricht überbringen sollte.

Gestern wurde sodann auf höchsten Königl. Specialbefehl dieser zwischen Sr. Königl. Majestät unserm allergnädigsten Herrn, einer Seits, und des Kayfers aller

Ruessen Majestät, ander Seits, glücklich getroffene Friede  
 mit vielem Gepränge öffentlich bekannt gemacht. Vormit-  
 tags zwischen 9 und 10 Uhr versammlete sich zu dieser freu-  
 digen Publication commandirte Mannschafft an Husaren und  
 Dragonern, unter Anführung des Herrn Rittmeisters von  
 Wangenheim, vor der Behausung des jetzigen Comman-  
 danten, Herrn Hauptmanns von Ziegelin, wo sie den als  
 Herold ernannten Garnisonauditeur, Herrn Weyde, abho-  
 leten. Von der Behausung gedachten Herrn Commandan-  
 tens ging der Zug in folgender Ordnung, 1) ein Com-  
 mando Husaren; 2) der Herr Rittmeister von Wangen-  
 heim, nebst verschiedenen andern Herrn Officiers; 3)  
 2 Pauker und 6 Trompeter, alle in neuer Mondur; 4)  
 der Friedensherold, welcher ein sehr schön und prächtig aus-  
 geschmücktes Pferd ritt, und von einem Commando Husaren  
 und Dragonern umgeben war; 5) den Beschluß machte  
 wiederum ein Commando von Husaren. 1) Nach dem  
 Lustgarten, wo mehrgedachter Herr Herold nachstehende  
 Friedensproclamation verlas:

„Nachdem es den grundgütigen Gott, der die Herzen  
 derer Grossen nach seinen weisen Rathschlüssen lenket und  
 führet, in Gnaden gefallen, die zwischen Sr. Königl. Ma-  
 jestät unserm allergnädigsten Herrn, und des Kayfers von  
 allen Ruessen Majestät bishero gepflogene Friedensunter-  
 handlung mit einem so glücklichen Erfolge zu segnen, daß  
 der Friede zwischen beyderseits Majestäten geschlossen und  
 der deshalb errichtete Tractat den 24sten April alten und  
 5ten May neuen Styls zu St. Petersburg gezeichnet wor-  
 den, wodurch nicht allein die Irrungen und Feindseligkeiten  
 zwischen beyden hohen Theilen und Ihren Landen und Un-  
 terthanen gehoben worden und gänzlich aufhören, sondern  
 Sr. Königl. Majestät unser allergnädigster Herr, auch zu  
 dem geruhigen Besitz Dero Preussischen und Pommerschen  
 Lande wieder gelangen; Als wird solches zu jedermanns  
 Wissenschaft und Achtung, nicht weniger zur Freude und  
 Beruhigung Dero sämlichen Königl. Preussischen Unter-  
 thanen, hiemit öffentlich bekannt aemacht. „

„Der Allerhöchste wolle die Herzen aller übrigen Krieg-  
 führenden Mächte dergestalt regieren, daß sie diesem gros-  
 muthigen und rühmlichen Beyspiele folgen mögen, und da-  
 durch ein allgemeiner redlicher Friede baldigst erhalten wer-

de. Er wolle Sr. Königl. Majestät dahin abzielende heilsame Absichten und Bemühungen fernerhin segnen, und Höchst dieselbe, als Unsern allertheuersten und für unser Wohl ohnablässig wachenden Landesvater, nebst dem gesamtten Königl. Hause, bey beharrlichen hohen Wohlergehen bis in die späteste Zeiten erhalten, den Königl. Thron je länger je mehr bevestigen und verherrlichen, und unter Dero weisen und beglückten Regierung uns fernerhin einer unverrückten Ruhe und Wohlstandes genieffen lassen.“

Es lebe der König, unser allergnädigster Herr!

Es lebe Se. Russischkaiserliche Majestät.“

„ Diese vorstehende Worte wurden, bey dem Gethöne der Trompeten und Paucken, nicht nur von dem dabey befindlichen Detaschement, sondern auch von denen in ungläublicher Menge versammelten Einwohnern wiederholet, welche gleichsam diesen höchstgerechten Wunsch durch das aus Mund und Herzen dringende freudige Vivat bekräftigten. Die übrigen Publicationen geschahen 2) vor dem Königl. Schlosse; 3) bey dem Pallas Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen und Marggrafen von Schwedt; 4) unter den Linden an der Friedrichsstrassenecke; 5) im Bierck, am Brandenburgerthor; 6) auf dem Willhelmsmarkt; 7) auf dem Friedrichs- oder Jägermarkt; 8) vor dem Werderschen Rathhause; 9) am Schinkenplatz; 10) auf dem Dönhofischen Platz; 11) auf dem Splittelmarkt; 12) auf dem Wolkenmarkt; 13) vor der Behausung des Herrn Gouverneurs; 14) vor dem Königsthor, auf dem grossen Platz rechter Hand; 15) auf dem Haackschen Markt; und 16) auf dem Neuenmarkt; womit diese grosse Feyerlichkeit geendiget wurde.“

Wann die Herrn Erben und Kinder des verstorbenen Hrn. Tobias Willebrandt, ihre väterliche in hiesiger Blutfraße belegene beyde Häuser, cum pertinentiis, entweder separatim oder conjunctim zu veräußern; imgleichen die in der Wockreuter-Strasse sich befindende Wohn- und Brauhäuser, samt dem dazu gehörigen Spiecker, gleichfals zusammen oder besonders, zu verkaufen Vorhabens seyn: so wird solches hiemittelt öffentlich kund gemacht. Die Liebhaber solcher Grundstücke können diese zu aller Zeit in Augenschein nehmen, und sich der Behandlung halber an die

Herren Hofräthe, Weber und Frese, als Bevollmächtigte einiger Abwesenden, und Hrn. Doctorem und Senatorem Behrmann, als Mandatarium aller übrigen Herrn Erben, nach Gefallen adressiren.

Den 11ten Jun. sollen auf dem Adlichen Hofe Grossen Stove, nahe bey Rostock, ein ganzes Wirthschafts-Inventarium, bestehend in einigen Gespann guten Bau-Pferden, Ochsen, milchenden Kühen, Stieren, Schaafen, Schweinen, Instrumentis rusticis und etwanigen Hausgeräth, imgleichen eine viersitzige Kutsche und einige eichne Bretter, an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in Mecklenb. oder Schwedischen Gelde verkauft werden. Die Herren Liebhabere werden ersucht, sich daselbst des Morgens gegen 9 Uhr, gütigst einzufinden.

Schiffer Wichmann ist gewilliget, den 15ten Junii nach Copenbagen zu reisen; welches er denen, so daran gelegen, hiemit bekannt machen lässet.

Demnach die gerichtlich bestellten Vormünder des Schiffers Bohten nachgelassene Kinder, Peter Ohlsen und Jacob Warngrös entschlossen, die am Strande zwischen der Bockrenter und Lagestrasse belegene Bude aus der Hand zu verkaufen; so können die Liebhaber deswegen bey denen vorbenannten Vormünder des Kaufpreii halber sich melden.

Von den unterm 17ten März a. c. emanirten anderweit erneuerten Herzogl. Verordnungen, wie sich die Pächtere bey Formirung ihrer Schadensrechnungen gegen die Verpächtere zu verhalten, sind auf hiesigem Posthause Exemplaria zu haben.

Bei dem Verleger dieser Zeitung, ist vor 4 fl. zu haben: Das mit Friede und Freude von Gott begnadigte Preussen und Pommern, an dem von Sr. Königl. Majest. in Preussen wegen des mit dem Kayserlich-Russischen und Königl. Schwedischen Höfen geschlossenen glorreichen Friedens, am 27sten des Mai-Monats 1762. allergnädigst verordneten feierlichen Dank-Feste, auf Befehl und Verlangen zum Druck befördert von Johann Carl Gottfried Bluhm, Königl. Preuss. Feld-Prediger bei dem Hochlöbl. Bellingischen Husaren-Regiment. Gehalten auf dem Hopfen-Markt zu Rostok. Diese Predigt ist auch auf dem Post-Comtoir zu Güstrow zu haben.

Fr. Reppien,  
Buchbinder  
in  
**ROSTOCK**  
bey der Marien-Kirche.



Herren Hofräthe,  
einiger Abwesenden  
Behrmann, als W  
nach Gefallen addr

Den 11ten Jun  
Stove, nahe bey F  
tarium, bestehend  
Ochsen, milchender  
nen, Instrumentis  
gleich eine vierst  
den Meistbiethende  
oder Schwedischen  
Liebhabe werden  
9 Uhr, gütigst einz

Schiffer Wichm  
Copenhagen zu reis  
hiemit bekannt mac

Demnach die  
Schiffers Bohlen  
Jacob Warngrös  
Wockrenter und La  
verkaufen; so für  
vorbenannten Borr

Von den untern  
erneuerten Herzog  
bey Formirung ih  
pächtere zu verhalt  
plaria zu haben.

Bei dem Berle  
Das mit Friede un  
und Pommern, an  
wegen des mit dem  
dischen Höfen gesch  
des Mai-Monats  
chen Dank-Feste, e  
fördert von Johan  
Feld-Prediger bei  
giment. Gehalten a  
Predigt ist auch au

ese, als Bevollmächtigte  
doctorem und Senatorem  
er übrigen Herrn Erben,

Adelichen Hofe Grossen  
es Wirthschafts-Inven  
nn guten Bau-Pferden,  
nen, Schaafen, Schwe  
anigen Hausgeräth, im  
einige eichne Bretter, an  
Bezahlung in Mecklenb.  
werden. Die Herren  
lbst des Morgens gegen

, den 15ten Junii nach  
denen, so daran gelegen,

stellten Vormündere des  
nder, Peter Ohlsen und  
am Strande zwischen der  
e Bude aus der Hand zu  
ber deswegen bey denen  
pretii halber sich melden.

a. c. emanirten anderweit  
a, wie sich die Pächtere  
hnungen gegen die Wer  
essigem Posthause Exem

, ist vor 4 fl. zu haben:  
Ott begnadigte Preussen  
dngl. Majest. in Preussen  
schen und Königl. Schwe  
yen Friedens, am 27sten  
digst verordneten feierli  
Verlangen zum Druck be  
Bluhm, Königl. Preuss.  
Bellingschen Husaren-Reg  
Markt zu Rostok. Diese  
toir zu Güstrow zu haben.

